



Hummeln erkennt man unter anderem an der Struktur ihrer Flügel, erklärte Volker Mauss bei der Eröffnung der Hummelausstellung in Dußlingen.

Bild: Franke

## Friedlich brummende Pelztier

**Siebtklässler haben eine Ausstellung über Hummeln gemacht, die im Dußlinger Rathaus zu sehen ist**

DUSSLINGEN (slo). Einen ganz hummeligen Abend verbrachten am Dienstag rund 130 Gäste im Dußlinger Rathaus: Zur Begrüßung gab es Schokohummeln, die nach Honig schmeckten, Hummelexperte Volker Mauss hielt einen Hummelvortrag, und anschließend schwirrten die vielen Schüler raus an die frische Luft, während sich alle anderen die Hummelausstellung anguckten, deren Eröffnung Anlass für das Zusammenkommen war.

Es ist fast schon schade, dass man im Dußlinger Bürgerbüro im Rathausfoyer kaum Wartezeiten hat. Man könnte sie sich nun gut vertreiben: Bis 11. Mai ist dort eine Ausstellung über Hummeln zu sehen, die die Klasse 7a der Realschule Steinlach-Wiesaz zusammengestellt und aufgebaut hat. Die Schüler sind allesamt Hummelexperten: Seit zwei Jahren schon beschäftigen sie sich in ihrer Freizeit ausgiebig und mit Hingabe mit den brummenden Pelztieren.

Angeleitet von ihrem Biologielehrer Meinrad Lohmüller haben sie eine richtige Hummelbeobachtungsstation auf dem Gelände der Schule gebaut - mit Nistkästen, in denen sich sechs Völker vergrößert haben. Untergebracht sind sie in einem Hummelhaus, das, wie Bürgermeister Thomas Hölsch sagte, während der Arbeiten am Erweiterungsbau, für „ein bisschen Hickhack“ gesorgt hat - es sollte, sehr zum Missfallen der Schüler und ihres Lehrers versetzt werden. Am Ende ging aber alles gut aus, das rustikale Blockhaus mit

dem blauen Ziegeldach hat einen neuen Platz gefunden und alle sind's zufrieden.

Eine „faszinierende Entdeckungsreise“ hätten sie unternommen mit ihren Hummelbeobachtungen, sagten die Schülerinnen Nora Orth und Nina Belser, die stellvertretend für die ganze Klasse in die Ausstellung einführten. Die Erlebnisse in der Welt der Hummeln wollen sie nun weitergeben - mit der Ausstellung. Die übrigens geht nächstes Jahr auf Wanderschaft durch den ganzen Landkreis. Geholfen bei der Ausstellung hat auch der Gomaringer Naturfilmer Karlheinz Baumann, der sich ebenfalls schon mit Hummeln beschäftigt und sogar einen preisgekrönten Film darüber gedreht hat: „Königin für einen Sommer“ heißt er und ist am Dienstag, 27. April, um 19 Uhr im Bürgersaal des Dußlinger Rathauses auf Großbildleinwand zu sehen.

Baumann hat den Schülern auch die Hummelvölker vermittelt, denn, so Meinrad Lohmüller, es wäre nicht im Sinne des Projektes, Völker ir-

gendwoher zu nehmen, schließlich gehe es um den Schutz der fleißigen Tiere. Und für den setzen sich die Schüler sehr ein: Bei der Eröffnung konnte man Nistkästen kaufen und bei einer Videoprojektion erfahren, wie man selber solche Kästen baut, und in der Ausstellung wird nicht nur der Nutzen der Tierchen, ihr Verhalten, ihre Nahrungssuche und ihr Vorkommen detailliert erklärt, sondern auch, wie man die Völker im eigenen Garten fördern kann.

Noch mehr über Hummeln weiß Volker Mauss. Aus Gnadental bei Schwäbisch Hall, wo ein „Zentrum für Wespenkunde“ ist, kam er angereist, um den jungen Hummelfreunden und ihren Eltern und Gästen noch mehr über die Tiere zu erzählen, die Bienen sind. Dass es zum Beispiel „Kriminelle“ unter den Hummeln gibt. Es sind die mit den kurzen Rüsseln, denen langblütige Pflanzen ihren Nektar verwehren. Die schlaun Hummeln holen sich ihn trotzdem: Sie bohren einfach ein Loch ins Blütenblatt. „Das ist reiner Diebstahl“ urteilte Mauss, denn die Blüte habe nichts als den Schaden davon: Sie bleibt unbestäubt.

Es gibt auch „Schmarotzerhummeln“, die eigentlich Putschisten heißen müssen, denn sie verjagen nicht nur die Königin eines Volkes, sondern übernehmen auch noch den ganzen Staat und zwingen die Arbeiterinnen, ihre Larven zu ernähren. Über die Larven erzählte Mauss recht viel: Dass sie eine

schmale Taille und eine falsche Brust haben, dass sie nur ein einziges Mal ihren Kot abgeben und dass sie ziemlich viel Pollen brauchen, den die Arbeiterinnen heranschleppen müssen. Deren Leistung ist erstaunlich: Pro Sammelflug, der eine halbe bis anderthalb Stunden dauert, sammeln sie 25 Milligramm Nektar und schleppen auch noch eine Menge Pollen mit sich herum. Die bekommen dann nicht nur die Larven, sondern auch die Königin.

Hat eine Königin genug Arbeiterinnen produziert, lässt sie manche Eier unbefruchtet - sie kann nämlich Spermien speichern und selber entscheiden, ob die Larven weiblich oder männlich sein sollen. Die Männchen sind nur zum Zeugen weiterer Nachfahren da. Sie können nicht mal stechen. Den ganzen Vormittag verbringen sie damit, Kreise zu fliegen, danach sind sie so ausgelagert, dass sie erstmal futtern müssen und dann ausruhen.

Noch viel, viel mehr erzählte Mauss über die „friedlich brummenden Pelztier“, so viel, dass selbst Lohmüller zugeben musste, weit nicht alles über Hummeln zu wissen. Aber, wie seine Schüler auch, inzwischen doch eine ganze Menge. Ein breiter Ausschnitt aus dieser Menge ist nun also im Rathaus zu sehen - immer zu den Öffnungszeiten. Und ansehen darf man sich die Ausstellung selbstverständlich auch dann, wenn man auf dem Rathaus gar nichts zu erledigen hat.